

# Elfjährige stürzt durch Schuldach

Mädchen bei Unfall an Grundschule in Godshorn schwer verletzt

**GODSHORN (MM).** Beim unerlaubten Spiel auf dem Dach der Grundschule im Langenhagener Ortsteil Godshorn ist am Donnerstag voriger Woche ein elfjähriges Mädchen durch die Decke einer Turnhalle gestürzt. Nach Polizeiangaben hatte es dort mit seiner Schwester gespielt. Das Kind brach durch eine Lichtkuppel und zog sich bei dem Fall schwerste Verletzungen zu. Nach Auskunft der Polizei Langenhagen wurde das Kind im Krankenhaus in ein künstliches Koma versetzt. Die Polizei spricht nach Einschätzung der Sachlage von einem Unglücksfall.

Ein Mitarbeiter der Stadt hatte am Donnerstag gegen 17.30 Uhr die Rettungskräfte alarmiert. Das weitläufige Schulgelände ist nach dem Ende des Unterrichts bis 20 Uhr für Kinder und Jugendliche zum Spielen freigegeben. Auch Vereine nutzen die drei Sporthallen der Schule. Sie sind durch niedrigere Zwischentrakte verbunden. Im Bereich der Umkleiden, wo sich der Unfall ereignet hat, beträgt die Deckenhöhe rund 3,5 Meter.

Wie die Kinder auf das Dach gelangt sind, bleibt zunächst unklar. Auf Anfrage der Redaktion wollten weder die Stadt Langenhagen als Träger noch die Schulleitung die wohl dringlichste Frage beantworten. „Zu möglichen Sicherungsmaßnahmen können wir uns derzeit nicht äußern, da der Sachverhalt Gegenstand laufender Ermittlungen ist“, erklärt Stadtsprecher Ralph Gureck. Aus Sicht der Polizei handelte es sich eindeutig um einen Unfall. „Strafrechtliche Ermittlungen gibt es daher keine“, so Oliver



**Schwerer Unfall: Beim Spielen auf dem Dach einer Turnhalle an der Grundschule Godshorn stürzte eine 11-Jährige am Donnerstag durch ein Oberlicht. Auf dem Gelände der Schule sind drei Sporthallen durch niedrigere Gebäudeteile verbunden (Kuppeln hinter den grünen Containern).** Foto: Mario Moers

Bunke, Leiter des Ermittlungsdienstes. Zu möglichen zivilrechtlichen Haftungsfragen kann die Polizei sich nicht äußern.

Nach Informationen der Redaktion ist einigen Nutzern des Schulgeländes bekannt, dass Kinder auf Teile des Dachs gelangen können. „Ich habe dort oben schon Kinder spielen sehen“, berichtet eine Mutter, die ihren Namen nicht in der Zeitung lesen möchte. Das elfjährige Mädchen selbst ist kein Grundschulkind mehr.

Vor diesem Hintergrund und aus Rücksicht auf die Betroffenen möchte sich Schulleiterin Andrea

Kunkel zu diesem Zeitpunkt nicht zu dem Unfall oder möglichen Konsequenzen äußern. Eine Information an alle Eltern erging, nach Information der Redaktion, nicht – wohl auch, weil sich der Vorfall außerhalb des Unterrichts ereignet hat. Ein Teil der Grundschüler befand sich an dem Nachmittag auf Exkursion. Im Theatersaal der Leibniz-IGS führten zwei vierte Klassen der Grundschule ein Musical auf.

Auf dem Gelände der Grundschule Godshorn hatte es zum Jahreswechsel mehrere Vandalismusvorfälle gegeben. Am Sonntag, 28. Dezember, hatten Unbe-

kannte eine Scheibe zum Schulhof eingeworfen und den Feuerwehralarm ausgelöst. Zwei Tage darauf wurde nach Auskunft der Polizei ein Zugang der Schule „entglast“.

Polizei und Schulleitung sehen allerdings keinen Zusammenhang dieser Vorfälle mit dem Unfall am Donnerstag. Nach Einschätzung der Polizei Langenhagen gibt es an der Grundschule auch kein grundsätzliches Vandalismusproblem. „Wir haben keine Hinweise, die eine dauerhafte Präsenz der Polizei in dem Bereich rechtfertigen“, so der Leiter des Ermittlungsdienstes.

## Zwei Osterfeuer

**GODSHORN.** Das Osterfeuer in Godshorn beginnt am Sonnabend, 4. April, um 18 Uhr am Rodelberg hinter dem ehemaligen Schwimmbad.

In Schulenburg geht es am gleichen Tag auch um 18 Uhr

hinter dem Roten Weg am Angelsee mit dem Ostereiersuchen für Kinder los.

Um 19 Uhr wird dann das Osterfeuer angesteckt. Es gibt Kaltgetränke, Bratwurst vom Grill und Pommes frites.

## Das bisher beste Saisonspiel?

Verbandsliga-Handballer der HSG schlagen Spitzenreiter MTV Geismar mit 33:30

**LANGENHAGEN (OK).** Der 33:30-Heimsieg gegen Spitzenreiter MTV Geismar war nach Aussage von HSG-Trainer Alexander Krüger ein „sehr, sehr gutes Spiel“, vielleicht war es sogar das bisher beste Spiel der Saison. Krüger: „Es ging über 60 Minuten in die richtige Richtung, mit viel Tempo und viel Härte.“ In dieser Form könne seine Mannschaft jeden schlagen.

Vor den letzten vier Saisonspielen liegt die HSG Langenhagen drei Punkte hinter dem Tabellenführer. Krüger: „Wir wollen natürlich alle Spiele gewinnen, und

dann schauen wir mal weiter.“ Der Sieg sei eine schöne Momentaufnahme vor Pause gewesen, denn für seine Mannschaft geht es in der Handball-Verbandsliga Süd erst am Sonntag, 12. April, weiter.

Dann wartet in Söhre allerdings gleich wieder eine Hammeraufgabe auf den Tabellendritten, denn die Drittliga-Reserve der Sportfreunde rangiert nur einen Punkt hinter der HSG auf dem vierten Platz. Schon das Hinspiel gewannen die Langenhagener Ende November knapp mit 36:34.

## Leiden – Leben – Hoffnung

Elisabethkirche: Orgelkonzert am Sonntag, 29. März, um 17 Uhr

**LANGENHAGEN.** Die Elisabethengemeinde lädt für Palmsonntag, 29. März, um 17 Uhr in die Elisabethkirche zu einem besonderen Orgelkonzert ein. Im Zentrum des Programms steht eine Bearbeitung von J. S. Bachs berühmter Chaconne in d-moll, die ursprünglich Teil einer Violinpartita war. In rund 16 Minuten entfaltet das Werk ein beeindruckendes Klangspektrum: Leid, Freude, Trauer, Hoffnung, Endlichkeit und Ewigkeit werden musikalisch erfahrbar.

Weitere Orgelwerke von J. Walther, W. A. Mozart und Padre Davide Da Bergamo reflektieren das Thema „Leiden, Leben und Hoffnung“ klanglich und lautmalend. Passend zum Palmsonntag lädt das Konzert zu einer gedanklich-musikalischen Reise ein – von den Wurzeln unseres Daseins über das gegenwärtige Leben bis hin zur Hoffnung auf Gottes Herrlichkeit.

An der Orgel: Kreiskantor Raphael Nigbur (Gifhorn)

Der Eintritt ist frei; am Ausgang wird um eine Spende für die Kirchenmusik gebeten.

Raphael Nigbur, geboren 1983 in Voerde am Niederrhein, studierte Kirchenmusik an den

Hochschulen in Düsseldorf und Herford. Der Unterricht bei Prof. Almut Rößler bildete dabei für ihn ein wichtiges Fundament und musikalischen Wegweiser. In Herford rundete er seine Ausbildung mit der künstlerischen Reifeprüfung im Fach Orgel ab. Seit Oktober 2015 bekleidet Nigbur die Stelle des Kirchenkantors an der St. Nicolai-Kirche in Gifhorn. Ein kulturelles Highlight für die Gemeinde und die Region sind die Kantoreikonzerte. So kamen unter Nigburs Leitung u. a. Werke wie das Himmelfahrtsoratorium und das Weihnachtsoratorium (I-III) von J. S. Bach, das Magnificat von C. Ph. E. Bach, den „Messias“ von G. F. Händel, die Krönungsmesse von W. A. Mozart, der „Lobgesang“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy sowie im vergangenen Jahr „Die Schöpfung“ von J. Haydn (zusammen mit der Langenhagener Stadtkantorei) zur Aufführung. Einen weiteren Schwerpunkt seiner Arbeit bilden Veranstaltungen rund um die Orgel. So finden im Jahr verteilt die Orgelentdeckungstage, Orgelunterricht, Orgelführungen und Orgelkonzerte für Kinder statt mit dem Ziel, den Orgelnachwuchs zu fördern.

## Debatte um Mietvertrag und Asbestfund

Ortsfeuerwehr Langenhagen hält Zwischennutzung der Schornsteinfegerschule für keine gute Idee

**LANGENHAGEN (MM).** Der geplante Ankauf der ehemaligen Schornsteinfegerschule seitens der Stadt Langenhagen verzögert sich. Eigentlich hätte der Rat am Dienstag die Ausgabe absegnen sollen, doch ein angefordertes Asbestgutachten ließ auf sich warten. Nach vertraulichen Informationen dieser Redaktion gibt es Hinweise auf die lungengängigen und krebserregenden Fasern an mehreren Stellen des Gebäudes. Stadt und Rat hatten den derzeitigen Eigentümer um ein Sichtgutachten gebeten. Weil das bis Dienstag nicht vorlag, wurde die Abstimmung über den Kauf auf den April verschoben.

Vertreter der Ortsfeuerwehr Langenhagen waren am Dienstag in großer Zahl zur Ratssitzung erschienen. Ortsbrandmeister Martin Bombach sprach sich dafür aus, das ehemalige Schulgelände für einen Neubau der Feuerwache zu reservieren. Die Idee kursiert seit längerem. Die Stadtverwaltung plant allerdings zunächst eine Zwischennutzung. Bereits zur Miete eingezogen ist die städtische IT-Abteilung. Aus Sicht der Feuerwehr wäre ein Neubau der Feuerwache sinnvoller. „Kurzfristige oder Interimslösungen bringen die Stadt nicht vorwärts und sind mit hohen Folgekosten verbunden“, so Bombach. Die Feuerwehr fürchtet, das Grundstück in bes-



**Filetstück mit unbestimmter Zukunft: Es sieht so aus, als würde die Stadt Langenhagen das Gelände der 2023 aufgegebenen Schornsteinfegerschule kaufen.** Foto: Mario Moers

ter Lage könne zum Spekulationsobjekt geraten.

„Nachdem es in der Vergangenheit versäumt wurde, dieses Gelände zu kaufen, keimt bei uns die leise Hoffnung, eventuell doch ein Gerätehaus mit mehr Fläche beziehen zu können“, begrüßt Bombach die Ankaufpläne. Bürgermeister Mirko Heuer (CDU) will sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht festlegen, welche Nachnutzung man forciert. Der Bedarf der Feuerwehr sei bekannt. Eine Arbeitsgemeinschaft sei auch damit beschäftigt, mögliche Standorte zu prüfen.

Einen ganzen Katalog von Nachfragen musste Heuer dem Einzelvertreter Jens Mommsen zum geplanten Ankauf beantworten. Er warf dem Bürger-

meister unter anderem vor, die kostspielige Anmietung eines Teils der Schule nicht mit dem Rat abgesprochen zu haben. Gemäß der Richtlinien sei Heuer bei Anmietungen über dem Wert von 50.000 Euro verpflichtet gewesen, vorher den Rat um Erlaubnis zu fragen. Der laufende Mietvertrag mit dem Eigentümer kostet die Stadt rund eine Million Euro, verteilt über zehn Jahre.

Heuers Erklärung: Zum Zeitpunkt der Anmietung vor zwei Jahren, sei ein Teil der 1200 Quadratmeter Mietfläche als „Lagerfläche für Mobiliar für Flüchtlingsunterkünfte“ geplant gewesen. Für Anmietungen im Rahmen der Flüchtlingsunterbringung habe die damalige Dezernentin wohl „höhere Wert-

grenzen“ zugrunde gelegt, so Heuer. Die Zustimmung des Rates sei daher nicht notwendig gewesen. Zudem sei der Mietpreis günstig: Rund 6 Euro pro Quadratmeter für eine Mischung aus Büro- und Lagerfläche.

Diese Argumentation ließ Mommsen nicht gelten. „Diese Räume wurden doch gar nicht für Flüchtlinge genutzt, dann hätten sie darüber informieren müssen“, so Mommsen. Welchen Kaufpreis die Stadt für die ehemalige Schule zahlt, ist noch vertraulich. Nach Information dieser Redaktion soll der Betrag aber deutlich über den drei Millionen Euro liegen, die der jetzige Eigentümer vor drei Jahren selbst auf den Tisch legen musste.



**Lädt zu einer gedanklich-musikalischen Reise an: Kreiskantor Raphael Nigbur.** Foto: privat